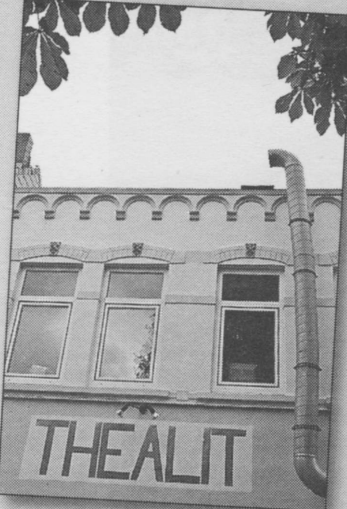


Kick Tipps



;hingehen!

Streik Academy

Bummelstreik, Warnstreik, Beziehungstreik, Konsumstreik, Sabotage, Boykott und Walk Out – es gibt viele Arten, »etwas Unaushaltbares anzuhalten«. Bestreikt werden kann jede Sphäre der Produktion oder Reproduktion, und streiken kann prinzipiell jede/r, auch KünstlerInnen, Arbeitslose und MigrantInnen – all diejenigen, die angeblich nichts haben, womit sie sich verweigern könnten. Der Facettenreichtum des Bestreikbaren und verschiedene Formen des Streiks werden vom 17. bis zum 19.7.2009 auf der Streik Academy in Bremen von rund 30 Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen vorgestellt, performt, eingeübt und diskutiert. Veranstaltet wird das Streik-Wochenende vom Frauen.Kultur.Labor thealit. Auf dem Programm stehen Workshops, Filme, Performances und vielerlei Aktionen. Zentrales Element der thealit-Laboratorien ist das Ineinandergreifen von Medienkunst und Medientheorie. Entsprechend multimedial geht es auch im diesjährigen Laboratorium zu: Die Streik Academy beginnt mit Streikdokumentationen aus dem Archiv des Aktionsforums »Bildwechsel«. Ein Video verfolgt eine Plenumsdiskussion aus dem Jahr 1980, in der debattiert wurde, ob der Gebärstreik ein probates Mittel ist, um politischen Druck aufzubauen. In einem Re-enactment von Bruce Naumans Videoperformance »Walking in an exaggerated manner in the parameters of a square« erforscht Ana Hoffner das Verhältnis von Körper und Raum in der heutigen neoliberalen Gesellschaft. Durch die Interaktion mit dem Publikum stellt sich die Frage, ob und inwiefern queere Strategien gegen die Ausbreitung des heteronormativen kapitalistischen Zentrums eingesetzt werden können.

Zwar ist es laut den Kuratorinnen durchaus denkbar, alleine zu streiken. Aber: »Heimlich streiken ist nicht möglich.« Also: Lasst euch blicken!

Anja Kümmel

www.thealit.de/lab/streik_academy/